

Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der Schweiz - 2011

Studie im Auftrag des Bundesamtes für Sport BASPO

Zusammenfassung

Rüschlikon, Oktober 2014

Auftraggeber

- Bundesamt für Sport (BASPO),
Ressortforschung, 2532 Magglingen
Projektbegleitung: Hippolyt Kempf

Auftragnehmer

- Rütter Soceco, Sozioökonomische
Forschung und Beratung, 8803 Rüslikon

Projekt

- Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in der
Schweiz – 2011*

Autoren

- Heinz Rütter (Gesamtverantwortung)
- Christian Schmid (Projektleitung)
- Christian Höchli
- Corina Rieser
- Oliver Hoff
- Tonio Schwehr
- Ladina Gartmann
- Pino Hellmüller

Projektmitarbeit

- Carsten Nathani
- Andreas Rieser
- Saskia Theile

Kontakt

Bundesamt für Sport (BASPO)
Hauptstrasse 247, 2532 Magglingen
+41(0)32 327 65 38
www.baspo.admin.ch

Rütter Soceco

Weingartenstr. 5, 8803 Rüslikon
+41 (0)44 724 27 70
www.ruetter-soceco.ch

* Diese Studie ist Teil einer kontinuierlichen Berichterstattung zur Sportwirtschaft Schweiz und wird nach 2005 und 2008 zum dritten Mal durchgeführt. Sie basiert auf dem Forschungskonzept „Sport und Bewegung 2008-2011“ des Bundesamts für Sport BASPO, insbesondere auf der darin formulierten Leitfrage 7 des Themenschwerpunkts „Sport, Wirtschaft und Nachhaltigkeit“.

Zusammenfassung	4
1. Einleitung	8
2. Methodisches Vorgehen	11
3. Gesamtübersicht der Ergebnisse	18
4. Ergebnisse nach einzelnen Sportbereichen	27
4.1 Sportanlagen	29
4.2 Sportvereine und -verbände	36
4.3 Sportdienstleistungen	43
4.4 Öffentliche Verwaltung, Sportunterricht und -ausbildung, Forschung & Entwicklung	46
4.5 Sportproduktion	51
4.6 Sporthandel	56
4.7 Sportmedien	60
4.8 Sporttourismus	64
4.9 Sportunfälle	70
5. Ergebnisse Spezialanalyse: Sportanlagenstatistik 2012	75
Anhang	85
Methodische Anpassungen gegenüber der Studie 2008	86
Abkürzungsverzeichnis	94
Quellenverzeichnis	97

Zusammenfassung

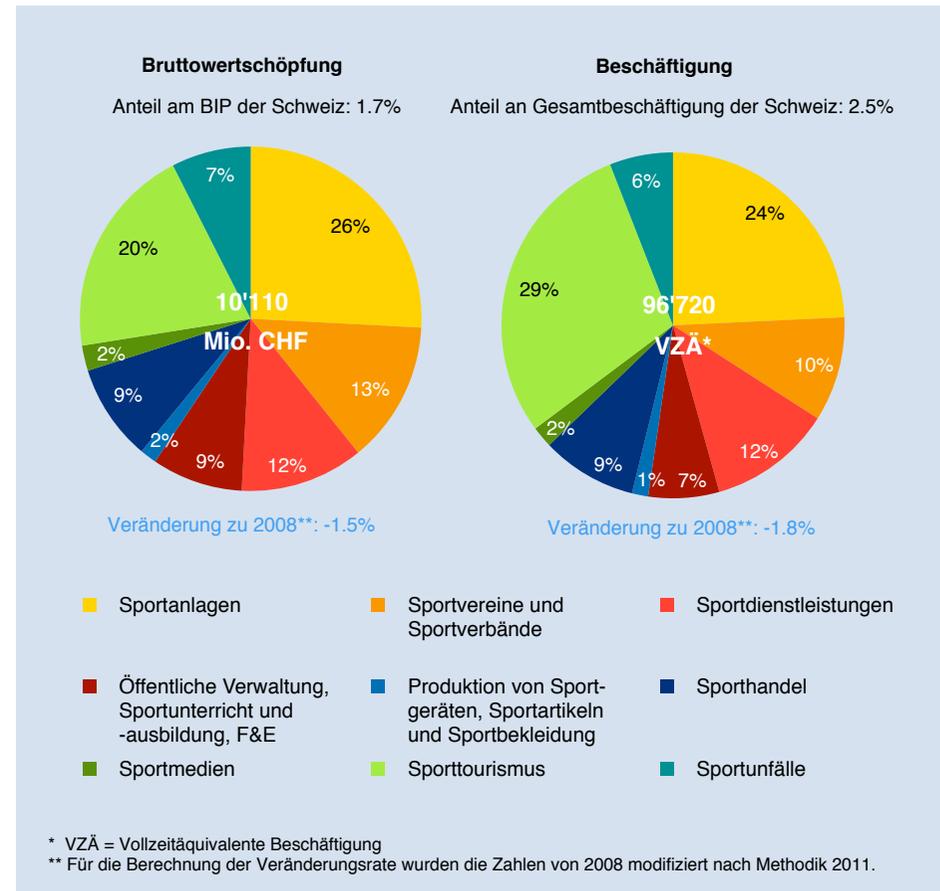
Sportwirtschaft Schweiz: 20.1 Mia. CHF Umsatz und 10.1 Mia. CHF Wertschöpfung

Nach 2005 und 2008 wird mit dieser Studie zum dritten Mal die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Sports und der verschiedenen Sportbereiche in der Schweiz dargestellt.

- Die Sportwirtschaft erzielt 2011 mit einem geschätzten **Umsatz** von rund 20'100 Mio. CHF eine **Bruttowertschöpfung** von 10'110 Mio. CHF.
- Die Bereiche Sportanlagen und Sporttourismus haben mit einem Wertschöpfungsbeitrag von 26% bzw. 20% die grösste Bedeutung innerhalb der Sportwirtschaft. Dahinter folgen die Sportvereine und -verbände (13%) sowie die Bereiche Sporthandel und Öffentliche Verwaltung, Sportunterricht und -ausbildung, F&E (je 9%).

Rund 97'000 Beschäftigte

- Insgesamt **96'720 Beschäftigte** (vollzeitäquivalente Stellen) werden durch die Schweizer Sportwirtschaft generiert. Weitaus am meisten Beschäftigte zählt der Sporttourismus (28'200), vor den Sportanlagen (23'500) und den Sportdienstleistungen (11'200).



Sportwirtschaft volkswirtschaftlich von Bedeutung

- Der **Beitrag** des Sports zum **Bruttoinlandprodukt (BIP)** der Schweiz beträgt **1.7%**, der Beitrag zur **Gesamtbeschäftigung** der Schweiz **2.5%**.

- Der Anteil der Sportwirtschaft am BIP ist mehr als doppelt so hoch wie jener der Landwirtschaft und ist vergleichbar mit jenem der Metallherzeugungsbranche (1.6%) oder der Branche Energie- und Wasserversorgung (1.5%).
- Der Beitrag des Sports zur Gesamtbeschäftigung ist mit jenem der Herstellung von elektronischen und optischen Geräten (2.6%) vergleichbar und bedeutender als beispielsweise der Beschäftigungsanteil des Versicherungsgewerbes (1.3%).

Leichter Rückgang der Wertschöpfung des Sports um 1.5% bzw. rund 150 Mio. CHF gegenüber 2008

- Insgesamt ist die **Bruttowertschöpfung des Sports** zwischen 2008 und 2011 **um 1.5% leicht zurückgegangen**. Damit hat sich die Sportwirtschaft schwächer entwickelt als die Gesamtwirtschaft (+3%).
- Den stärksten Wertschöpfungsrückgang verzeichneten der Sporthandel (-11%) und die Sportdienstleistungen (-10%). Eine bedeutende Zunahme der Wertschöpfung weisen die Sportanlagen (+9%) und die Produktion von Sportgeräten, Sportartikeln und Sportbekleidung (+7%) auf.

Leichte Abnahme auch bei der Beschäftigung um 1.8%

- Die **Beschäftigung** in der Sportwirtschaft hat gegenüber 2008 **mit -1.8%** bzw. -1'820 Vollzeitäquivalenten **noch etwas stärker abgenommen als die Wertschöpfung**. Die Arbeitsproduktivität der Sportwirtschaft hat sich damit insgesamt um 0.3% verbessert.
- Am stärksten ging die Beschäftigung beim Sporthandel (-10%) zurück. Das grösste Beschäftigtenwachstum verzeichnete der Bereich Sportanlagen (+7%).

Unterschiedliche Entwicklung in den Sportbereichen

- Markante Veränderungen zwischen 2008 und 2011 sind die Zunahme der Anzahl Golfanlagen und Fitnesszentern, die Zunahme der Bruttoproduktion und der Beschäftigung bei gleichzeitigem Rückgang der Bruttowertschöpfung bei den internationalen Sportvereinen, der Wegfall der EURO 2008 bei den Dienstleistungen. Von Bedeutung für die Entwicklung der Sportwirtschaft zwischen 2008 und 2011 ist zudem der Umsatzeinbruch im Sportfachhandel aufgrund des Euro-Kurses sowie der Rückgang der Logiernächte, der Skier-days sowie der Verkehrserträge der Bergbahnen im Tourismus.

WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DES SPORTS IN DER SCHWEIZ

	2008 ¹	2011	Veränderung zu 2008 ¹ in %	
			Sport	Gesamtwirtschaft
Umsatz (Mio. CHF)	20'030	20'090	+0.3%	
Bruttoproduktion (Mio. CHF)	19'300	19'410	+0.6%	+0.9%
Bruttowertschöpfung (Mio. CHF)	10'260	10'110	-1.5%	+3.0%
Beschäftigung (vollzeitäquivalentes Arbeitsvolumen)	98'540	96'720	-1.8%	+3.3%
Beitrag zum BIP der Schweiz	1.8%	1.7%		
Beitrag zur Gesamtbeschäftigung der Schweiz	2.8%	2.5%		

¹ Die Betriebszählung (BZ) des Bundesamtes für Statistik wurde 2011 durch die Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT) ersetzt. Diese neue Statistik basiert auf Registerdaten der AHV/IV und EO und umfasst im Vergleich zur Vollerhebung im Rahmen der früheren BZ mehr Einheiten (Beschäftigte und Unternehmen). Der Methodenwechsel ermöglicht ein vollständigeres Bild der Volkswirtschaft und damit auch der Sportwirtschaft der Schweiz. Für das Gesamtsystem Sport bedeutet der Methodenwechsel eine Erhöhung des Volumens. Um eine Veränderung zum Jahr 2008 ausweisen zu können, wurden die Werte von 2008 auf Basis weiterer Datenquellen und Branchenkennzahlen rückwirkend neu geschätzt. Auf diese Weise konnten die effektiven prozentualen Veränderungen zwischen 2008 und 2011 vergleichbar ausgewiesen werden.